

Die zehn schlimmsten Strandsünder

Der Dauertelefonierer auf der einen und der Socken-in-Sandalen-Träger auf der anderen Seite – die Sylter Gäste haben genaue Vorstellungen davon, was man am Strand besser bleiben lassen sollte und bei welchen Mitmenschen sie das Weite suchen. Dabei herausgekommen sind die Top 10 der größten Strandsünder. Exklusiv für das *sh:z medienhaus sylt* hat der Künstler Hans-Jürgen Thoms die Strandsünder gezeichnet

01



Müllsünder

Der Mülleimer ist ihm stets zu weit weg und so wird um sich herum verteilt, was das Reisegepäck hergibt – die Rede ist vom unliebsamen Müllsünder. Mit zerbrochenen Flaschen, alten Windeln, Essensresten oder Zigarettensummeln gestaltet er seine Umgebung neu und verwandelt sie in eine Abfall-Wundertüte mit höchstem Ekeffektor für andere Strandgäste.

02



Partytier

Der Schreck vieler Sylt-Urlauber kommt mit Handy und Lautsprechern daher. Gut gelaunt beginnt bei ihm bereits am Vormittag die private Beach-Party, an der er seine Strandnachbarn mit großer Geselligkeit teilhaben lässt. Anders als auf Mallorca stößt er auf Sylt hingegen vielen Bade-gästen, die vor der Nordseekulisse Ruhe und Erholung suchen, übel auf.

06



Raucher

Wenn die Sicht auf den Horizont vernebelt wird und vom Duft des Meeres nichts mehr zu riechen ist, liegt das nicht etwa am Wetter, sondern könnte das Ergebnis manches Rauchers sein. Das herrlich gesunde Klima aus pollenarmer und jodhaltiger Luft kann er am besten mit dem Glimmstängel im Mund genießen – ein absolutes No-Go für die überwiegende Zahl der Strandbesucher.

07



Sandmännchen

Anders als der niedliche TV-Vertreter, der allabendlich für Schlaf sorgt, treibt das Sandmännchen am Strand seinen Mitmenschen in Windeseile die Zornesröte ins Gesicht. Den Sand um sich spritzend, läuft er achtlos über den Strand oder schüttelt ausladend den Sand von seinem auf des Nachbars Handtuch.

03



Küsten-Rambo

Sehen und gesehen werden“ und „Der Strand ist mein Königreich“ – wie eine Walze bahnt sich dieses ego-starke Strand-Exemplar rücksichtslos seinen Weg zu dem Liegeplatz, von dem aus es optimal bewundert werden kann und alles Geschehen im Überblick hat. Als besonderes Bonbon hat dieser Typus zu jedem Badegast eine Meinung, die er freigeigig und unüberhörbar mit seiner Umgebung teilt.

04



Kleidungssünder

Hält sich ein Kleidungs-trend über Jahrzehnte hinweg, muss er wohl gut sein, könnte man meinen. Eine Mode, die nicht tot zu kriegen scheint, sind die guten alten Socken mit Sandalen kombiniert. „Geht gar nicht!“, meinen dagegen die Sylter Badegäste.

08



Nörgler

Den einen ist das Wasser zu kalt, den anderen zu salzig und den nächsten ist es zu windig – für den passionierten Nörgler gibt es immer einen Grund, um sich zu ärgern. Dabei ist es gerade das raue Klima, das die wahren Sylter Fans ganz besonders schätzen.

09



Kuschelbedürftige

Ein großer Strand – da kann man sich schon mal einsam fühlen vor lauter Platz. Daher sucht der Kuschelbedürftige die Nähe seiner Mitmenschen und legt sich vorzugsweise Naht an Naht neben das Handtuch des Strandnachbarn. Die einzige Fluchtmöglichkeit lautet dann: Ab in einen der Sylter Strandkörbe!

10



Liebende

Die große Liebe der Sylter ist ... natürlich die Insel. Für die hat eine besondere Reisegruppe jedoch keine Augen: die frisch verliebten Liebespaare. Kein Auge vom anderen abwendend, geben sie sich einander hin und lassen keinen Zweifel daran, dass hier die wahre Liebe im Spiel ist. „Zu viel Intimität am Strand“, lautet dagegen die einhellige Meinung der übrigen Besucher.

05



Dauer-Telefonierer

Frau X hat einen neuen Lover“, „Herr Y hat Ärger mit der Schwiegermama“, „Frau Z ist schwanger“... Über diese und weitere intime Themen gewährt der lästige Dauertelefonierer seinen Mitmenschen ungewollte Einblicke. Die Sylter Urlauber dagegen sind sich einig: Klatsch und Tratsch des unbekannteren Strandnachbarn gehen gar nicht.



Der Künstler

Hans-Jürgen Thoms, Jahrgang 1948, hat von 1971 bis 1977 an der Folkwangschule Essen Visuelle Kommunikation studiert und war seit 1992 freischaffender Maler in Berlin. Seit 2013 lebt er im niedersächsischen Holzminde. Er malt gegenständlich und figurlich, seine Figuren wirken nur im ersten Moment überzeichnet, erleben aber in jeder noch so radikal dargestellten Situation auch weitere satirisch-retardierende, zum Weiterdenken anregende Momente. Die Arbeiten auf Leinwand, die er in seinem Atelier malt, sind photorealistische Motive und auf den Punkt ausgeleuchtet (Acryl, Öl, Technik). Die Szenen, wirklichkeitsnah, zuweilen skurril, sind gestochen scharf, und in der Darstellung sofort nachvollziehbar. Hans-Jürgen Thoms ist kein schaulustiger Dokumentarist, aber er schaut und schafft Lust auf seine Kunst. Mehr von seinen Bildern gibt es auf www.thoms-art.de